

179

1. Du, An - ker der See - le, Sohn
2. Wir ru - dern so schwach in den
3. Und wird die Not schlim - mer - du
4. Das Ziel ist so na - he, seht,

Han - deln, schenkst Wor - te, die trös - ten. Ja,
Welt - alls und Schöp - fer von al - lem, hast
Zu - flucht, denn du bist der Stärks - te, dein
nur noch, dann wird un - ser Hof - fen zum

Got - tes, des Höchs - ten, du gibst un - sern
Wo - gen und Wel - len, doch dir wir ver -
siehst uns - re Ängs - te, du trägst uns und
dort kommt der Ha - fen der himm - li - schen,

«fürch - tet euch nicht!», rufst du freund - lich uns zu.
auch ü - ber Stür - me des Le - bens die Macht.
Na - me steht fest wie ein mäch - ti - ger Turm.
Se - hen, Herr Je - sus, im e - wi - gen Licht.

Her - zen hier Hoff - nung und Ruh. Du stärkst uns im
trau - en bei Tag und bei Nacht. Du, Herr - scher des
führst uns bei Ne - bel und Sturm. Du bist uns - re
strah - len - den Hei - mat in Sicht. Ein Ru - der - schlag